

207 mm

210 mm

210 mm

STAATSBETRIEB IMMOBILIEN-
UND BAUMANAGEMENT
SIB



Justizvollzugsanstalt Waldheim

Neubau Hafthaus 2

Bauherr
Freistaat Sachsen
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen
Staatsminister der Finanzen, Prof. Dr. Georg Ulland
Abteilungsleiter Landesvermögen und Staatshochbau,
Johann Giel
Staatsbetrieb
Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Geschäftsführer Prof. Dieter Janosch
Unternehmensbereich Planungs- und Baumanagement
Unternehmensbereichsleiter Volker Klyau
Niederlassung Leipzig 1
Niederlassungsleiterin Gerlind Berndt
Projektleitung Hochbau: Dörthe Kruse,
Gudrun Schnurbusch
Projektleitung Technik: Torsten Kirst, Steffen Kotkowski,
Wilfried Simon
Projektleitung Ingenieurbau: Tim Rischpeter, Karin Kirsch

Planungsbeteiligte
Architektur und Bauleitung
Architekten BDA Rauh Damm Stiller Partner
Planungsgesellschaft mbH, Hattungen / Weillwasser
Bauleitung in Zusammenarbeit mit: DELTA-PLAN
Architektur- und Ingenieurbüro Prof. Kühn, Chemnitz
Tragwerksplanung
Ingenieurbüro Jürgen Hantusch, Bischofswerda
Prüfung Tragwerksplanung
Ingenieurbüro Schindler, Leipzig
Heizung, Lüftung, Sanitär
Ingenieurbüro für Technische Gebäudeausrüstung (BTB),
Döbeln
Elektrotechnik
IBE Döbeln GmbH, Döbeln
Aufzugsanlagen
Ingenieurbüro Petzold & Partner, Dresden
Außenanlagen
Ingenieurbaukontor Schreiber & Partner Leipzig GmbH,
Leipzig
Brandschutz
Brandschutzbüro Jürgen Hahn GmbH, Leipzig
Prüfung Brandschutz
Ingenieurbüro für Brandschutz, Christian Wolff, Leipzig
Baugrunderkennung
Dr. Peter Löser, Leipzig
Vermessung
Keller Ingenieuer-Consult, Leipzig
Radonschutz
GEOPIXAX Bergische Ing.-Büro Prof. B. Leibring, Chemnitz
Sicherheits- und Gesundheitskoordinator
Thurm Sicherheitstechnik, Leipzig

Kennzahlen
Nutzfläche: 2.077 m²
Technische Funktionsfläche: 90 m²
Verkehrsfläche: 1.037 m²
Nettogrundfläche: 3.204 m²
Bruttogrundfläche: 4.055 m²
Bruttoinhalts: 12.326 m³
Gesamtbaukosten: 7.518 T Euro
Planungsauftrag ES: Juli 2006
Planungsauftrag EW-Bau: März 2008
Bauauftrag: März 2009
Baubeginn: Oktober 2009
Richtfest: September 2010
Fertigstellung: Dezember 2011
Übergabe: Februar 2012

Herausgeber
Staatsbetrieb
Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Wilhelm-Buck-Straße 4, 01097 Dresden
www.sib.sachsen.de
im Auftrag des Freistaats Sachsen,
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen

Redaktion
SIB Niederlassung Leipzig 1

Fotografie
Steffen Spitzner, Gera

Gestaltung
Sabine Klemm, Leipzig

Lithografie und Druck
MEDIEN PROFS grafische produktionen, Leipzig

Redaktionschluss
Januar 2012

Auflagenhöhe
1.000 Stk.

Bezug
Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
SIB Niederlassung Leipzig 1
Schönauerstraße 7
04328 Leipzig
Telefon: +49 341 255 5000
Telefax: +49 341 255 5178
Email: poststelle@sib-11.smf.sachsen.de

Verteilerhinweis
Diese Informationschrift wird von der Sächsischen
Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen
Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit heraus-
gegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren
Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Mona-
ten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung ver-
wendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.
Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf
Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Par-
teien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben
parteilicher Informationen oder Werbemittel. Unter-
sagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung
bei der Wahlwerbung.
Auch ohne zödischen Bezug zu einer bevorstehenden
Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwen-
det werden, dass dies als Parteilnahme des Herausgebers
zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden
werden könnte.
Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Ver-
triebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege
und in welcher Anzahl die Informationschrift dem
Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Par-
teien, diese Informationschrift zur Unterrichtung ihrer
Mitglieder zu verwenden.

Copyright
Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und
der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Heraus-
geber vorbehalten.

210 mm



210 mm



Haftraumgestaltung

Die Technische Universität Dresden, Fakultät Architektur, Lehrstuhl für Sozial- und Gesundheitsbauten, führte auf Initiative des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement in Abstimmung mit dem Staatsministerium der Justiz und für Europa ein studentisches Entwurfsprojekt zur Haftraumausstattung durch. Die Aufgabenstellung für das Sommersemester 2011 lautete „Entwicklung einer wohngruppenorientierten Innenraumkonzeption für das neue Hafthaus 2 in der Justizvollzugsanstalt Waldheim“. Zum allgemeinen Inventar der Hafträume gehören: ein Bett, ein Schreibtisch mit Stuhl, ein Kleiderschrank, ein Regal und eine Bilderleiste. Das Farbkonzept der jeweiligen Station wurde in die Möbeldesigns integriert. Nach ausgewählten Studentenentwürfen fertigte die Tischlerei der JVA Bautzen Mustermöblierungen. So konnten die Raumwirkung und Vollzugstauglichkeit am Objekt überprüft und optimiert werden. Am Ende dieses Prozesses steht eine zeitgemäße, individualisierbare und funktionale Ausstattung, die den Ansprüchen des modernen Vollzugs entspricht.



207 mm

Funktion und Standard

Das neu errichtete Hafthaus enthält 96 Haftplätze für den Vollzug an männlichen Gefangenen. Es spiegelt in seiner Organisation und Ausstattung den aktuellen sächsischen Haftstandard wider. Die einzelnen Funktionen sind im Grundriss klar geordnet und entsprechen den Vollzugsanforderungen. Zur Individualisierung und Orientierung im Gebäude differenzieren Farben die einzelnen Etagen. Akzentflächen sind vor allem die Fußböden der Flure und einzelne Wände. Im gelb gestalteten Sockelgeschoss liegen Besprechungs- und Fitnessräume sowie Lager- und Technikflächen. Getrennt durch den mittleren Dienstbereich und die Haupteingangszone befinden sich je zwei Stationen mit 16 Haftplätzen in den drei Obergeschossen (grün, blau, rot). Der Aufbau dieser Wohngruppen wiederholt sich: Entlang des breiten Flurs, der als Kommunikationszone dient, reihen sich 14 Einzelhafräume und ein Doppelhafräum sowie ein Müll- und ein Sanitärraum. An der Stationsküche weitet sich der Flur bis an die Außenwand und bietet dadurch Platz für einen gemeinschaftlich nutzbaren Freizeitbereich. Das Gebäude entspricht den aktuellen Anforderungen an Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Eine thermische Solaranlage (Flachkollektoren) auf dem Dach unterstützt die Brauchwassererwärmung für die Duschen.



Standort

Die Justizvollzugsanstalt Waldheim befindet sich an einem geschichtsträchtigen Ort im Zentrum der Stadt Waldheim. Bereits 1271 wurde hier urkundlich eine Burganlage erwähnt. Dietrich von Beerwalde wandelte die Burg 1404 in ein Augustinerkloster um. Ab 1588 diente der Komplex dem sächsischen Kurfürsten Christian I. als Jagdschloss. Die Gebäude verfielen infolge des Dreißigjährigen Krieges. Im Jahr 1716 richtete August der Starke im ehemaligen Schlossgelände ein „Allgemeines Zucht-, Waisen- und Armenhaus“ ein. Ab 1830 wurde die Anlage zu einem Zuchthaus umgewandelt und dient seitdem ausschließlich dem Justizvollzug. Ein großer Teil des Gebäudebestandes wurde nach 1990 vollständig saniert und auf einen zeitgemäßen Standard gebracht. Das Hafthaus ist der erste Neubau in der Reihe dieser Baumaßnahmen.



Architektur im Kontext

Das Hafthaus bildet den städtebaulichen Abschluss des zentralen Freistundenhofs nach Osten. Die unmittelbare Nachbarschaft zum ehemaligen Schlossgebäude, zur Kirche und zu einem barocken Nebengebäude prägt die architektonische Gestaltung. Um die Proportionen zwischen Historischem und Neuem zu vermitteln, gliedert eine Fuge aus Metall und Glas das langgestreckte Hafthaus optisch in zwei Baukörper. Diese Unterbrechung markiert den zentralen Bereich, in dem sich der Haupttreppenraum und die Diensträume für das Aufsichtspersonal befinden. Die vertikal ausgerichtete Lochfassade vor den Hafräumen wirkt der dominanten Längenausdehnung zusätzlich entgegen. Sie nimmt das traditionelle Gliederungsprinzip auf und übersetzt es in eine moderne Architektur. Rot eingefärbte Stahlbetonfertigteile sind bindig in die weiß gefasste Putzfassade eingelassen und rhythmisieren die Fensterfront. Das mit grauen Stahlbetonelementen verkleidete Sockelgeschoss stellt den Bezug zu den Gesimsen und Geschosshöhen der angrenzenden Gebäude her. Das Farbkonzept greift sensibel den Bestand vorhandenen Farbkanon rot (Porphyrt, Klinker), weiß (Putzflächen) und grau (Schiefer) auf.

